

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 31.

Samstag den 6. Februar

1875.

## Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hierdurch an das alljährlich in den Monaten Januar und Februar vorzunehmende Abraupen der Obstbäume und deren Reinigung von den Misteln bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen erinnert.

Wiesbaden, den 4. Februar 1875. Der 2te Bürgermeister.  
Goulin.

## Bekanntmachung.

Montag den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwalde Distrikt Schläferstoy Abtheilung 3:

2 Raummeter buchenes Scheitholz,  
400 " " Prügelholz,  
9750 Stück buchene Wellen und  
3 Raummeter gemischtes Prügelholz

öffentlich versteigert.

Sammelplatz um 8 1/2 Uhr zu Clarenthal.

Wiesbaden, 30. Januar 1875. Im Auftrage:  
Hell, Secretariats-Assistent.

## Bekanntmachung.

Montag den 8. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem städt. Rohrlagerplatz (sogenannte Dreispitz) 142 Centner alte gusseis. Röhren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 2. Februar 1875.  
Der Director des Wasser- und Gaswerks.  
Winter.

## Bekanntmachung.

Die auf den zweiten Februar-Montag den 8. d. M. entfallende Fach-Conferenz findet um 5 Uhr des genannten Tages im Saale der höheren Mädterschule statt. Eine freie Besprechung über die Lehr- und Lern-Mittel für den Unterricht in der Naturkunde und in der Naturlehre wird die Tagesordnung bilden.

Wiesbaden, 1. Februar 1875. Der Städtische Schulinspector.  
Dr. Rubin.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 7. Februar:

### Dritter

grosser Maskenball.

Zwei Orchester. — Roulette.

6 große und 36 kleinere  
werthvolle Preise.

Spielregeln und Tanz-Ordnungen am Eingang.

Eröffnung des Saales: 6 1/2 Uhr.

Beginn des Balles: 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarte 3 Mark, Gallerie 2 Mark.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Domino's zum Verleihen am Saal-Eingang.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

## Holzversteigerung.

Montag den 8. Februar, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Bierstädter Gemeindewald Distrikt Kalteborn

75 Raummeter buchenes Scheitholz,  
109 " " Prügelholz,  
31,50 " " Stochholz und  
2575 Stück buchene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Bierstadt, den 3. Februar 1875. Der Bürgermeister.  
157 Wörner.

## Holzversteigerung.

Montag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Gemeindewald:

### a. Distrikt Köpfschen:

32 eichene Baukämme von 54,99 Festmeter,  
60 Raummeter eichenes Brandholz,  
650 Stück eichene Wellen,  
600 " buchene Wellen,  
52 Raummeter Stochholz,

### b. Distrikt Judenhaag:

600 Stück buchene Wellen und  
103 Raummeter Stochholz

versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Köpfschen gemacht.

Naurod, den 4. Februar 1875. Der Bürgermeister.  
256 Schneider.

## Holzversteigerung.

Montag den 8. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in den Wildbacher Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung:

### I. Distrikt Bauwald 2r Theil:

42,54 Festmeter eichenes Stammholz,  
30 Raummeter eichenes Scheit- und Knüppelholz,  
68 " buchenes Scheitholz,  
90 " Knüppelholz,  
8 " Weichholz,  
2525 Stück Wellen und  
43 Raummeter Stückholz;

### II. Distrikt Gollerbach:

20 Raummeter buchenes Knüppelholz und  
525 Stück Wellen.

Der Anfang wird in dem Distrikt Bauwald mit dem Stammholz an dem Vicinalweg nach Spstein gemacht.

Wildbach, den 3. Februar 1875. Der Bürgermeister.  
2843 Sebastian.

Zufolge Auftrags des Königlichen Verwaltungs-Amtes dahier sollen Freitag den 12. Februar Nachmittags 2 Uhr die wegen unständigen Sieggelder gepfändeten Mobilien in dem Rathhause saale öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1875. Der Executor.  
Jacob.

Selterier-Wasser frisch angekommen bei P. Blum,  
Mehrgasse. 2548

# !!! Aufgepaßt ???



Sollte bei dem am Sonntag den 7. d. Mts. stattfindenden großen Maskenball im Curhause vielleicht Mangel an Domino's eintreten, so erbiten sich Unterzeichnete,



solche bei Abnahme von 1 Dsd. à 24 Kr. per Stück dem Städtischen Cur-Director, Herrn F. Heyl, zu vermieten.

**P. Abner. F. Häusser. F. Marx. W. Münz. Ph. Kraft.** 2893



## Papeterie Léon,

vis-à-vis der Post in Wiesbaden,

empfeht

französische und englische Billet- u. Brief-Papiere

in ausgezeichneter Qualität zu folgenden billigen Preisen:

- 60 Bogen Billet-Papier mit Stempel 9 Kr.,
- 60 Bogen gutes Brief-Papier mit Namensstempel à 15 Kr.,
- 60 Bogen extra feines geripptes Brief-Papier mit Stempel à 24 Kr.,
- 120 Bogen extra feines geripptes Brief-Papier mit Stempel à 42 Kr.
- Namen, Buchstaben, Kronen, Wappen, religiöse Stempel gratis.
- 50 Bogen allerfeinstes, schweres, geripptes Brief-Papier, 50 Couverts in elegantem Stils, Papier und Couverts mit Monogrammes à 1 fl. 18 Kr.
- 100 Damen-Couverts, gummiert, à 9 Kr.
- 100 Couverts, Post-Format, 9 Kr.

## Das magische Tintenfaß

per Stück 42 Kr.



Ein zum Reiten für schweres Gewicht sich eignendes junges, kräftiges und gesundes Pferd wird gekauft durch Sergeant **Hameister**, Artillerie-Kaserne. 2840



Kapellenstraße 25 sind mehrere **junge Windhunde** billig zu verkaufen. 2887



**Fette Truthähnen**, 16—18 Pfd. schwer, à 4 Thlr. pro Stück, 2 Truthähner und 1 Hahn zur Zucht, zusammen 9 Thlr., sind zu haben auf **Hof Henriettenthal** bei Idstein. 2854

## Monickendamer Bratbückinge

empfeht **F. Bellosa**, Lannusstraße 10. 2873

## Chemisch reine Kunstbese.

Dieses von mir erfundene Kunstprodukt 1. Qualität (täglich frisches Fabrikat) empfeht per Maas zu 40 Kr. 2887 **Gg. Becker**, Saalgasse 1.

## Hausmacher Kreppeln, Berliner Pfannenkuchen und Kreppeln

täglich 2mal frisch bei **Bäder Wenz**, Goldgasse 3. 2881

## I<sup>a</sup> Ruhrkohlen,

sehr starkreich, liefert in der nächsten Woche, direkt aus dem Schiffe, per Fuhr von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwage) franco Haus Wiesbaden zu **11 fl. 30 Kreuzer**.

Bestellungen nimmt Herr **W. Bickel**, Langgasse 10, entgegen. 2844  
Diebrich, den 5. Februar 1875. **Jos. Clouth.**

## Tannenzapfen und Wellchen

empfeht **P. Blum**, Mehrgasse 25. 2879

Eine geliebte Friseurin empfeht sich zu den **bedorftenden Fällen**. Näheres Wellrichstraße 21. Fronispitze. 2882

**Stunden** im Lateinischen und in der Chemie werden gegen mögliches Honorar erteilt. Näheres Expedition. 2896

**Wäsche** wird zum **Waschen** und **Bügeln** angenommen. Näb. Schulgasse 4 im Seitenbau bei **Ph. Kühn**. 2648

Verschiedene **englische Werke** sind zu verkaufen, darunter: Cousin, History of modern philosophy Froissard's Chronicles; ferner Chips from a german workshop by M. Müller, the paragraph bible etc. Näb. Exped. 2894

Ein schöner, leichter **Wagen** (Break) zum Ein- und Zweifährigfahren ist preiswürdig zu verkaufen. Näb. Exped. 2852

Eine **einpännige Droschke** wird zu kaufen gesucht. Näb. bei **Carl Herrmann**, Schmiedemeister. 2842

Ein **Wohnhaus** inmitten der Stadt mit großer Werkstätte und Laden ist unter günstigen Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Näheres Expedition. 2858

Ein **transportabler Kochherd** wird zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 2860

Gesucht ein **gepörrterter Dahn** (Veins Albert). N. Exped. 2848

Ein Paar **Reisfinfen** (Zehnpaar) zu verkaufen oder gegen Kanarienvogel zu vertauschen **Wödrstraße 26 a. 2. Stod.** 2846

Zwei **Vogel-Geßen** sind zu verkaufen. Näb. Exped. 2888

## Für Gärtner.

Ein in der Nähe der Stadt gelegenes, circa 3 Morgen großes **Grundstück**, guter Lehmboden, mit Wasserleitung, Brunnen und Aufenthaltshütte zur Anlage einer Gärtnerei sehr geeignet, ist auf eine Reihe von Jahren unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näb. Exped. 1930

Im **Anlegen** und **Unterhalten** von Gärten, sowie jeder Gartenarbeit empfeht sich **Gärtner Kraft**.

Bestellungen beliebe man bei Herrn Kaufmann **Privat**, Gde der Louisen- und Schwalbacherstraße, zu machen. 2081

Ein **Kanape** und **vier Stühle** sind billig zu verkaufen: **Waltramstraße 17, Parlerete.** 347

Eine **gewandte Friseurin** empfeht sich den geehrten Damen. Näheres Faulbrunnenstraße 5. 2705

# Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Meinen Vorrath in **Ball-Handschuhen** feinsten Qualität empfehle zu folgenden Preisen:

- Damenhandschuhe** (2 Knöpfe), sonst fl. 1. 36., jetzt fl. 1. 12.,
- ditto** (3 Knöpfe), sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,
- ditto** (4 Knöpfe), sonst fl. 2., jetzt fl. 1. 36.,
- ditto** (2 Knöpfe), dunkel, sonst fl. 1. 45., jetzt fl. 1. 24.,
- Herrenhandschuhe**, weiß, sonst fl. 1. 36., jetzt fl. 1. 12.,
- Damenhandschuhe** in dunkeln Farben mit 3 und 4 Knöpfen zu den bekannten herabgesetzten Preisen.

**Adolph Heimerdinger, Webergasse 4.**

Ebenso verkaufe weit unter dem Preise mein Lager in den modernsten schwarzen Herren-Gravatten aus.

8169

## Das Asphalt-Geschäft

von

**L. Seebold in Wiesbaden, Selenenstraße 1,**

übernimmt mit Anwendung von bestem natürlichem Asphalt sämtliche in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter Garantie für solide Arbeit und billigen Preis. 422

**Aug. Martenstein & Cie. in Offenbach a. M.**

übernehmen sic und fertig herzustellen aus natürlichem Asphalt von „Val de Travers“ unter langjähriger Garantie

### Asphalt-Arbeiten

jeder Art, als: Die Ausführung von Trottoirs, Lager- und Gäßchen, Höfen, Einfahrten, Fabrikböden, Stallungen, Hausfluren, Remisen, Terrassen, Regelpflaster, Kirchen, sowie die Abdeckung von Gewölben u. dgl. Solche Böden sind unbedingt wasserdicht und von großer Dauer und Annehmlichkeit. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Agenten: **J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6, in Wiesbaden.** 423

### Lohkuchen,

gute, trockene Waare, empfiehlt **Heinr. Heyman, Mühlstraße 2.** 1268

### Dampf-Brennholzspalterei und Brennholzhandlung

von **W. Gall, Dogheimerstraße 29a,** liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum Anzünden, franco ins Haus. 208

### Schnellzündler,

billiges und bestes Material zum Feueranzünden, empfiehlt **Heinr. Heyman, Mühlstraße 2.** 2678

**Verzinkt** wird jeden Freitag bei **M. Rossi, Metzgerstraße 2.** 2739

Ein neuer, transportabler **Kochherd** zu verkaufen im „Berliner Hof.“ 2734

Eine **Bulldogge** (Männchen), achte Rasse, billig zu verkaufen in Sonnenberg Adolphstraße Nr. 168. 2698

Schwalbacherstraße 15 sind **Kartoffeln** per Malter 2 fl. 30 kr. zu haben. 2801

Eine große, hochtrachtige **Ruh** zu verkaufen Sonnenberg 43. 2783

**Garzer Roller** (gute Schläger) zu verk. Spiegelgasse 11. 2000

## Thee

in allen Sorten

von **J. C. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M. zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei

**Adolph Scheidel, Hoflieferant, 378 Webergasse im Hôtel de Nassau.**

### Ia Portland-Cement, gemahl. schwarzen Kalk

in stets frischer Waare empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.** 2510

### Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln zu 3 fl., sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch **Richard Bachmann**, Bandagist, Langgasse 14 in **Wiesbaden**, und **J. B. Lind**, Apotheker, Schnurgasse 58 in **Frankfurt am Main.** (H-3220-Qu) 108

### Anatherin-Mundwasser

von

**Dr. J. C. Popp, L. L. Hof-Zahnarzt**

in **Wien**, verhütet das **Stöden der Zähne**, beseitigt den **Zahnschmerz**, verhindert die **Weißsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen **Demem** zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Voder gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 44 kr., 1 fl. 10 kr. und 1 fl. 45 kr. **Anatherin-Zahnpasta** zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr. — **Vegetabil. Zahnpulver** zu 35 kr. — **Blombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne 2 fl. 37 kr.

Zu haben in **Wiesbaden** in der **Lade'schen** Hofapotheke, Langgasse 15, sowie bei den Herren: **W. Victor**, Marktstraße 38, und **O. Bierwirth**, Kirchgasse 12; in **Castel** in der **Halberstadt'schen** Apotheke, sowie in vielen Apotheken.

**Frankfurter Pferdemarkt-Loose** (diesmal 2 Haupttreffer) à 1 Thlr. = 3 Mark angekommen bei dem

Tagblatt-Expeditor **W. Speth, Langgasse 27.**

### Ia Ruhrkohlen

verkaufe von heute an per Fuhr 12 fl. 30 kr. **F. Leimer, Brennholzmagazin & Steinkohlenlager, Sellmündstraße 7.**

353

# Widerruf.

Die Versteigerung der eleganten Mobilien  
Dohheimerstraße 24 findet nicht statt.  
565 **F. Müller**, Auktionator.

L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei  
WIESBADEN, Langgasse 21  
empfiehlt sich in  
Anfertigung von Druckarbeiten  
jeder Art in elegantester Ausführung.

## Gesangverein „Union“.



Am Fastnacht-Dienstag  
findet unsere alljährige große  
carnevalistische Abend-  
Unterhaltung mit darauf-  
folgendem Ball (mit und ohne  
Masken) im „Römischeaal“  
statt. Mit Bezug auf unser ge-  
wähltes u. uerwürdiges Programm



erlauben wir unsere verehrlichen Freunde und Gönner freundschaftlich  
einzuladen. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

**Eintrittskarten** für Herrn nebst einer Dame 36 fr.,  
jede folgende Dame à 18 fr., sind zu haben bei Gastwirth  
Nikolai, in der Expeditionen des „Wiesbadener Tag-  
blatts“ und des „Wiesbadener Anzeigeblasses“, im  
Vereinslocal zur „Stadt Frankfurt“ und Abends an der Casse.  
An der Casse kostet die Herrrentarte 48 fr. und  
die einzelne Damenkarte 24 fr.  
Anfang 8 Uhr Abends.

363

Der Vorstand.

## Masken-Anzüge



und Domino's in Seide und Percal  
zu verleihen 1712

44 Webergasse 44.

## Masken-Anzüge



## Domino's

in Seide und Glanz-Percal bei

**Fr. Häusser,**  
Goldgasse 21.

2886

## Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe alle in das Kurz-  
waarenfach einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen; auch kann  
das ganze Geschäft nebst Ladeneinrichtung sogleich oder  
später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.  
1840

**A. Kister**, Kirchgasse 14.

## Restauration zum „Goldnen Hock“.

An den Fastnacht-Tagen empfehle ich meinen ächten

## Münchener Bock.

2849

Joh. B. Schütz.

## Mainzer Actien-Bierbrauerei.

Während der Carnevalstage verzapfen wir in unsern Wirth-  
schaften: [D. F. 4587]

Zum Rathskeller,  
„goldnen Lamm“

## Bock-Bier.

Mainz, den 6. Februar 1875.

270

Die Direction.

## Zum goldnen Lamm, Metzger- gasse.

Heute Samstag den 6. Februar Abends 7 1/2 Uhr:  
Grosses Concert und Vorstellung der Komiker  
Dhaus, Zentert und Reizberger, sowie des Pianisten  
Klein. — Entrée 6 fr. 2863



## Neue Fischhalle,

Gde der Gold- und Metzgergasse. 518

Heute Frühe treffen wieder ein:

## Egmonder Schellfische &c.

## Helgoländer Schellfische

treffen heute ein bei **F. Bellosa**, Taunusstraße 10. 2859

## Transportable Kochherde

für Private und Hotels, neuester und bester Construction, empfiehlt  
unter Garantie **G. Steiger**, Kirchgasse 15a. 2368

## Badewannen

sind zu verkaufen und zu vermieten bei

2834

**M. Rossi**, Metzgergasse 2.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich  
heute einen Waggon Fleisch ausgeladen habe und empfehle  
dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Nützungsvoll

2712

**Wilh. Horn**, 9 Michaelsberg 9.

La vie sans espoir est une langüdre, qui conduit à la  
mort. De vous un signe un mot fera mon bonheur.

2874

v. S.

Heute Abend wie bestimmt. Herzlichen Gruss. **A. M.** 2850

**Linna.** War Donnerstag verhindert zu kommen. Heute  
Abend 8 Uhr. 2872

## Dem rothen Domino!

110

Wenn nicht durch etwas Besonderes verhindert, wird man zur  
bezeichneten Stunde da sein. Also nicht ganz gewiß. (H. 6101 b.)

Der Einsender von Nr. 2750 kann sein Geld sparen, daß er  
nicht nochmals in Noth kommt, von L. 5 Gulden zu leihen. 2833

Dergleichen Glückwunsch unserer lieben Mutter **M. B.** zu ihrem  
heutigen 50. Geburtstag. Von ihren jüngsten Kindern Mino u. Julius.

## Erbenheim.

Die herzlichsten Glückwünsche dem schönen, lieben, guten,  
dicken, blonden, rothbackigen Milchhändler in der  
Hintergasse zu seinem baldigen Hochzeitstage.

2853

Mehrere Freunde.

— Du —

hast doch gegudt, wie die Gurken mir geschmeckt haben.  
2836

Wilhelm.

**Verloren**

2856

eine goldene Uhrkette am Abend des 4. Februar. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung bei der Expedition d. Bl. Verloren ein Schlüßelbund mit kleinen Schlüßeln. Gest. abzugeben im Rhein-Hotel, Rheinstraße. 2891

 Ein kleiner, schwarzer, langhaariger **Pincher** hat sich am Donnerstag verlaufen. Man wolle denselben Kirch- gasse 22 abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 2877

Dienstmann Nagel.

Eine tüchtige Stiefelkammerin, die mit Maschinen arbeiten kann, wird gegen guten Lohn auf dauernd nach Frankfurt gesucht. Näheres Mauergasse 28. 2828

Eine gut empfohlene Krankenwärterin wird sogleich gesucht Well- ritzstraße 31, 1. Etage. 2845

Ein tüchtiges Waschmädchen sucht dauernde Beschäftigung. Näh. Wellritzstraße 19 im Hinterhaus. 2861

Eine Bäckerin sucht Beschäftigung. Näh. Steingasse 10. 2890

**Gesucht** auf gleich ein **Hoteljimmernädchen**,

Mädchen, welche bürgerlich kochen können, als Mädchen allein, sowie Küchen- und Kindermädchen; auch suchen Köchinnen, Kammerjungfern, feinere Haus- und Zimmermädchen, welche im Nähen und Bügeln bewandert sind, auf gleich Stellen durch Frau **Birek, Häfnergasse 13, Part.** 2851

Eine zweifelhafte, gesunde Amme mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Franco-Offerten sub H. 6100 h befördert die Annoncen-Expedition von **Haasensteina & Vogler** in **Mainz.** 110

Ellendogengasse 9 wird ein Kindermädchen gesucht. 2831

Gesucht auf gleich ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Geisbergstraße 19. 2832

Ein braves, tüchtiges Dienstmädchen gesucht Geisbergstr. 12. 2889

**Stelle-Gesuch.**

2875

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, im Serviren, Bügeln und Nähen, sowie in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht zum 20. Februar oder 1. März Stelle als Stubenmädchen oder Mädchen allein durch

**Commissionär Hammes, Mauritiusplatz 1.**

Ein Mädchen wird für Hausarbeit gegen guten Lohn auf den 20. Februar gesucht Mühlgasse 4 im 1. Stod. 2830

Eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sucht Aus- hilfe stelle. Näheres Expedition. 2829

Zum 1. März wird eine Köchin, welche Hausarbeit und Wasche mit übernimmt, gesucht. Näheres Expedition. 2847

Eine Kaffeehaushalterin wird nach Frankfurt in ein Hotel ge- sucht. Näheres Helenenstraße 1, 3. Stod. 2868

Abrechstr. 4a Part. wird ein ordentliches Mädchen gesucht. 2880

**Schenkamme.** Eine gesunde Schenkamme sucht Schenkdiensl. Näh. Exp. 2827

Mehrere Haus- und Zimmermädchen, zwei Kaffeeköchinnen finden sofort gute Stellen durch **Hammes, Mauritiusplatz 1.** 2876

Ein hiesiges Detail- und Engros-Geschäft sucht einen Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Günstige Bedingungen. Franco- Offerten sub G. R. an die Expedition d. Bl. 2869

Ein gebildeter junger Kaufmann wünscht für einige Stunden des Tages Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten unter B. R. durch die Exped. erbeten. 2892



Gesucht ein Oberschweizer zu 50—60 Stück Vieh. Lohn hoch und Behandlung gut. Der jetzige Oberschweizer ist schon seit 18 Jahren im selben Dienst.

Hof Henrietenthal bei Idstein.

Neuendorff, Pächter. 2854

Stiftstraße 9 wird ein Knecht gesucht. 2838

Ein Kellerlehrling gesucht auf dem Bierhader Felsenkeller. 2862

**4000 Thlr.**

sind gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit auf erste Hypothek zu 5% in hiesige Stadt auszuleihen. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, Louisenstraße 13. 2835

**20—25,000 fl.** auf erste Hypothek sofort auszuleihen. Näh. in der Expedition d. Bl. 2841

**4000 fl.** sind sofort auszuleihen. Näh. Exped. 2865

Ein renommirtes Nähmaschinen-Geschäft sucht per 1. April or. in bester Lage einen schönen geräumigen Laden mit 1—2 daran- stoßenden Zimmern. Stallung und Wagenremise im Hause er- wünscht. Offerten unter A. J. 37 bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 2768

Ein solider, junger Mann sucht für 1. März ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Offerten mit Preisangabe beliebe man in der Expedition d. Bl. unter Chiffre K. M. 69 niederzulegen. 2825

Ede der Karl- und Albrechtstraße sind mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Ph. Aug. Kraus. 2855

Karlstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu ver- mieten. Näheres bei Carl Müller, Mau- ritiusplatz 2. 2863

Kirchgasse 9b ist ein großes möblirtes Zimmer zu verm. 2864

Marktplatz 9 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2124

Al. Schwalbacherstraße 9, 1 St. h., ist ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 2883

In meinem neuerbauten Hause Ede der Adolphsallee und Herrn- gartenstraße sind auf 1. April (auch früher beziehbar) folgende Wohnungen zu vermieten:

Bel-Etage: 8 Zimmer (worunter großer Salon und Speise- saal), Küche und Zubehör;

2. Stod: die gleiche Wohnung;

3. Stod: 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

Näheres zu ersagen bei Louis Hoffmann, Nicolassstraße 9, Bel-Etage, zwischen 12 und 2 Uhr. 2827

**Ein Laden**

mit Wohnung ist auf 1. Februar zu vermieten Marktplatz 9. 2125

Ein Laden mit Comptoir mit oder ohne Logis zu vermieten Kleine Burgstraße 2. 2885

Schwalbacherstraße 37 im Hinterhaus finden zwei reinliche Arbeiter Logis. 2857

Zwei Arbeiter finden Logis Hochstraße 18, 2 Stiegen hoch. 2440

Reinliche Leute finden Kost u. Logis Hirschgraben 1, 1 St. h. 2878

Ein reinlicher Arbeiter findet Kost und Logis. Näh. Walramstraße No. 31, Hinterhaus. 2872

Zwei Arbeiter finden Schlafstelle Häfnergasse 9 im 2. Stod. 2870

Zwei bis 3 junge Leute können einen guten bürgerlichen Mittag- tisch haben Steingasse 7, eine Stiege hoch rechts. 2866

**Danksagung.**

Herzlichen Dank für die große Theilnahme an dem so herben Verluste unserer guten Mutter, **Caroline Weitz.**

Wiesbaden, den 4. Februar 1875.

2895 **Die trauernden Kinder.**

Taunusstrasse 27.

Taunusstrasse 27

**Adolph Abler's**  
reichhaltiges Pianoforte-Magazin.  
(Verkauf und Miete.) 338  
Musikalienhandlung & Leih-Institut.

Alle guten neuen Erscheinungen der Musik-Literatur werden in das Leih-Institut sofort aufgenommen. Prospekte gratis und franco.

Die Kaiserl. Königl.  
**Hof-Pianoforte-Fabrik**  
von Carl Mand in Coblenz  
(gegründet in 1837)  
hält ihre hieselbst Rheinstraße 16 errichtete Filiale  
geneigter Beachtung bestens empfohlen. 337  
**Garantie 5 Jahre. || Verkauf und Miete.**

**Bei Husten,**  
Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhen u. gibt es kein bewährteres  
Linderungsmittel als  
**Fenchelhonig**  
von **L. W. Eggers** in Breslau,  
jede Flasche mit dessen im Glase eingedruckter Firma, Siegel  
und Facsimile.  
Fabrik-Niederlage bei  
167 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

**Feinster Medicinal-Leberthran,**  
fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metall-  
verschluss à 21 **Eisen-Leberthran** pr. Flasche  
und 36 fr., 36 fr. nur  
allein echt zu haben bei

**Wilh. Dietz,** vormalig Straßburger.  
**Ph. Reuscher,** Kirchgasse.  
**Carl Witt,** Viebrich.  
**C. F. Müller,** "  
274 **Carl Kolb,** "

Reugasse 2a sind **Dickwurz** u. **Futterstroh** zu haben. 2508  
Eine **große Vogelheide** zu verkaufen Steingasse 11. 1875

**Auszug aus den Civilstandsregistern der  
Stadt Wiesbaden.**

4. Februar.

**Geboren:** Am 3. Febr., dem Lehrer Heinrich Kib e. t. S. — Am  
3. Febr., dem Tapezierer Ludwig Best e. S. — Am 3. Febr., dem Zimmer-  
meister Friedrich Wilhelm Rosfel e. L. — Am 3. Febr., dem Tagelöhner  
Joseph Ritter e. S. u. Jacob Karl Joseph. — Am 4. Febr., der unverehel-  
lichten Adäin Ida Ederle von Nichtenhal bei Baden-Baden e. S.

**Gestorben:** Am 3. Febr., Margaretha, Tochter des Maurergehilfen  
Heinrich Koblhöfer, alt 1 M. 19 Z. — Am 2. Febr., Margarethe Louise,  
Tochter des Opernsängers Karl Grifa, alt 16 Z. — Am 3. Febr., Joseph,  
Sohn der unverehelichten Tagelöhnerin Juliane Schlicht von Winkels, Amts  
Weilburg, alt 1 M. 14 Z.

Mainz, 5. Febr. (Fruchtmarkt.) Der Markt war wieder wie seither  
wenig befahren und waren die Preise unverändert. Zu notiren ist: 200 Pfd.  
Weizen 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 55 fr. 200 Pfd. Korn 10 fl. 30 fr. bis  
10 fl. 50 fr. 200 Pfd. Gerste 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 55 fr. Im Großhandel  
wenig Geschäft, indem fremde Frucht nicht rentirt. Franz. Weizen 12 fl.  
15 fr., franz. Korn 10 fl. 45 fr. Branntwein 82 1/2 fl. Rübbi 18 1/2 fl.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 4. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	330,79	331,60	332,15	331,51
Thermometer (Reaumur)	+1,6	+3,4	+1,6	+2,20
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1,80	1,54	1,89	1,74
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	78,0	56,9	82,3	72,40
Windrichtung u. Windstärke	W. mäßg.	N.W. lebhaft.	N.W. lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	theilweise Borm. Sch.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in par. Gh.*	—	—	6,0	—

\*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

**Tages-Kalender.**

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung  
für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 3 bis 7 und Sonntag  
Vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf dem Bureau des Gewerbe-  
vereins, H. Schwalbacherstr. 2a.

Kaiserl. Telegraphen-Station, Marktstraße 18, geöffnet von 8 Uhr Morgens  
bis 9 Uhr Abends.

Griechische Kapelle. Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und in  
griechischen Festtagen von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von  
2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und  
Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Maschinenverein. Das Local der permanenten Kunst-Ausstellung  
Wilhelmstraße 20, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von  
Vormittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet.

Heute Samstag den 6. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht in der Schule  
auf dem Michelberge.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Ball der Schlosser-Gesellschaft Abends 7 1/2 Uhr im Saalbau Schirmer.

Männer-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Maskenball mit Tombola in den  
Sälen des Hotel Victoria.

Lokal-Gewerbeverein. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Deutschen Hofes:  
Vortrag des Herrn Dr. Rehr über „die Krankheiten der Gewerbe-  
treibenden“.

Rettungsgesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Felsen-  
feller, Taunusstraße.

Kaufmännischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Wochenversammlung.

Garn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe.

Königliche Schauspiele. „Der Blik.“ Oper in 3 Akten. Musik von  
M. F. Salero.

**Eisenbahnfahrten.**

**Taunusbahn.** Abfahrt: 6. 17. — 8. 2.† — 9. 15.\* — 11. 2.\*† — 11. 52.  
2.37.† — 4.\* — 4. 53 (bis Mainz). — 5. 34.\*† — 6. 37.† — 7. 18.\*  
9. — 9. 53 (bis Mainz).

Ankunft: 7. 45. — 9. 13.\* — 10. 35.† — 11. 37.\* — 1. 3.† — 3. 12.\*  
3. 28 (von Mainz). — 4. 33. — 5. 12.\*† — 6. 23. (von Mainz). — 7. 12.†  
8. 56.\*† — 10. 13.†

\* Schnellzüge. — † Anschluß nach und von Ebern.

**Rheinhahn.** Abfahrt: 6. — 7. 45 (bis Rüdesheim). — 9.\* — 11. 25.  
8. — 6. — 8. 24 (bis Rüdesheim).

Ankunft: 7. 30 (von Rüdesheim). — 11. 25. — 2. 38. — 4. 40. — 7. 45.\*  
9. 10 (von Rüdesheim). — 10. 30.

\* Schnellzüge.

**Silwagen.**

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diez),  
Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein und Camberg.

Ankunft: Von Camberg (Idstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min.  
Vormittags, von Hahnstätten 4 Uhr 55 Min. Nachmittags, von Schwal-  
bach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Frankfurt, 4. Februar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Pisolen (doppelt)	16 Km. 77-82 Pf.	Amsterdam	174 20-40 50.
Holl. 10 fl.-Stücke	16 " 85-90 "	Leipzig	100 B.
Dulaten	9 " 52-57 "	London	204 60-80 5.
30 Frs.-Stücke	16 " 26-30 "	Paris	81 30 40-80 5.
Sovereigns	20 " 46-51 "	Wien	182 80-60 5.
Imperial	16 " 80-85 "	Frankfurter Bank.	Disconto 4.
Dollars in Gold	4 " 17-20 "	Breussischer Bank.	Disconto 4.

Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Corre-  
spondenz No. 5 bei.

+ Wiesbaden, 4 Febr. Dem Amtsbezirksrath lagen folgende  
Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung vor, welche derselbe in mehr-  
stündiger Sitzung heute erledigte: Zu den Seiten der Gemeinde Viebrich  
mit Gewerbetreibenden abgeschlossenen Accisfixations-Verträgen für die  
Jahre 1870/75 und zu dem um die Summe von 661 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf.  
in 1869 bis 1872 mehr als genehmigt aufgenommenen Passivcapitals zur

Erbauung der höheren Bürgerschule werden die erforderlichen nachträglichen Zusicherungen ertheilt, und soll die Genehmigung hinsichtlich der Capitalaufnahme bei Königl. Regierung beantragt werden. — Der Bürgermeistergehalt von Bierstadt wurde nach Antrag des Gemeinderaths auf 225 Thlr. jährlich für Auslagen und Zeitverräumnis festgesetzt und der beantragten persönlichen Zulage für einen Lehrer derselben Gemeinde zugestimmt. — Die von der Gemeinde Viebrich vorgelegte neue Todtenhofs- und Leichenbestattungsordnung soll Königl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Einem Kaufvertrage zwischen der Gemeinde Rambach und dem Ch. Scharf d. d. 1. d. d. 62 Schuh Land von alten Turnplatz zum Zwecke der Vergrößerung seines Bauplatzes wurde die Genehmigung ertheilt. — Ein Armenunterstützungsgesuch wird für begründet erachtet und eine mögliche Unterstützung von 30 Kr. bewilligt. — Das Gastwirthschaftsgesuch eines Einwohners Schierstein wird genehmigt und schließlich das Gesuch der Gemeinde Heschach um Gestattung der Erhebung von 80 p. Ct. Gemeindesteuer zur Genehmigung Seitens Königl. Regierung befürwortet.

Strassmanier vom 5. Febr. Der Tagelöhner Bernhard Grün von Sternfels, wohnhaft hier, ist seit 1865 mit Anna, geb. Bonderwege, verheirathet, welche einen unehelichen Sohn hat, der jetzt 20 Jahre alt ist. Dieser junge Mensch wird von seinem Stiefvater häufig misshandelt, insbesondere nahm der Angeklagte im October v. J. Veranlassung, seinen Stiefsohn mit beiden Händen am Halse schwebend in die Höhe zu heben, daß ihm das Blut aus dem Munde floss und man die Eindrücke der Nägel am Hals sehen konnte, sodann stieß er ihm mit einem Arthelm in die Seite, daß der Stoß eine bide Geschwulst verursachte, und zum Schluß warf er ihn mit dem Gesicht auf eine Bank, daß das Auge anschwoll. Der aufsehende Vormund hat Bestrafung beantragt. Der Angeklagte behauptet, bios das ihm zustehende Blichigungsrecht ausgeübt zu haben. Nach dem Bericht der Königl. Polizeidirection hier ist der Stiefsohn des Angeklagten im Arbeitshaus zu Braunweiler confirmirt worden, er ist geistig beschränkt und von schwacher Körperconstitution. Die von seinem Stiefvater früher erlittenen Mißhandlungen hätten den Jungen oft veranlaßt, seinen Eltern zu entlaufen, und ist derselbe öfters per Schuh hier eingeliefert worden. Wegen der seinem Stiefsohn zugefügten Mißhandlungen verurtheilt der Gerichtshof den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis und zum Ersatz der Kosten. — Christian Engel von Eich war wegen der Beschuldigung, daß er im August 1874 den durch seine Wiese fließenden Bach verlegt und den Grenzstein beseitigt habe, von Königl. Amtsgericht zu Idstein am 9. October v. J. zu 5 Thlr. Geldstrafe ercent. zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die Berufungsinstantz beschließt heute, das Beweisverfahren wieder aufzunehmen und zu dem demnächst anuberäumenden Termin Zugen zu laden, welche, nach den Angaben des Verurtheilten, darüber geführt werden sollen, daß derselbe in 1874 an der fraglichen Wiese nicht gearbeitet habe. — Schluß der gestrigen Verhandlung in der Untersuchungssache gegen Georg Haas und jetzt noch eine von Königlichem Kreisgericht in Würzburg am 5. Januar d. J. wegen Diebstahls ihm zuerkannte Gefängnisstrafe von 4 Monaten zu verbüßen hat, zweier einfacher und zweier schwerer Diebstähle schuldig, dagegen wird beantragt, denselben wegen des ihm zur Last gelegten Diebstahls in der Mainzerstraße freizusprechen, und daß mildernde Umstände nicht in Betracht gezogen werden könnten. Der Gerichtshof verurtheilt den Beschuldigten zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, unterlag ihm die Ausübung der Ehrenrechte auf die gleiche Dauer und erkennt, daß die Polizeiansicht gegen ihn zulässig sei.

(Bilder-Galerie.) Neu angekommen: 1) Blumen (Italien) von P. B. Romeny. 2) Portrait von Eppelin in Wiesbaden. 3) Holländische Tabaks-Ernte von Starckenborgh. 4) Obersee bei Bergesgaben von Christ in München. 5) Am Bierwaldküttersee von Hettich in München. 6) Bei Wolfrathshausen von Schleich in München. 7) Abend von demselben. 8) Verdächtiger Bier von Julie Hoffmann in München. 9) Nach Bowermann von Hermine Biedermann-Arends in München. 10) Aus dem Jaufenthal von Carl Hey in München. 11) Klosterhof von Louise Parmentier in Wien. 12) Aus der Umgebung Wiens von derselben. 13) Interieur von Marie Parmentier in Wien. 14) Dorf-Partie von derselben.

Ueber das ethnographische Museum von L. Allgeyer hier entnehmen wir dem ausgegebenen Prospectus das folgende: „Wissen wir von großartigen Sammlungen in dieser Richtung (wir erinnern nur an die weltläufige Seboldsche im Staatsbesitz zu München), so dürfen wir mit gutem Gewissen die Behauptung aufstellen, daß Hrn. Allgeyer's Sammlung mit Bezug auf Auswahl, Schönheit und Seltenheit der Objekte und zugleich Reichhaltigkeit eine hervorragende Stelle einnimmt. Aber nicht allein Japan ist in wunderbarer Pracht, auch China, Indien und selbst Australien sind in Erzeugnissen ihrer Industrie vertreten, dabei das Ganze mit Eleganz und Verständniß aufgestellt, so daß wir darin einen wahren großen „Schmuckkasten“ zu betreten glauben. — Nach dem Catalog besteht die Sammlung aus 400 Nummern mit ca. 600 Objecten. Die vier Ländergruppen umfassen folgende Arten von Erzeugnissen der Kunstindustrie: Lackgegenstände; Bambusosajit-Manufactur der Japanesen in Arbeit, Holzarbeiten, Schnitzereien, Porzellane, Gewebe, Seiderei, Bekleidung; Waffen; Bücher und Landkarten, Farbdrucke, Malereien, Schmud- und Rippfäden, Münzen und Verschiedenes. Die unübertroffene Lack- und Porzellan-Manufactur der Japanesen ist durch sehr werthvolle Erzeugnisse vertreten,

nicht minder die Arbeiten der Tischlerei und der Bambusosajit-Manufactur. Haben wir in den sächsischen Erzeugnissen der Strohmatt ähnliche und recht hübsche Arbeiten, so können sie schon des herrlichen asiatischen Rohmaterials willen keinen Vergleich mit diesen aushalten. Die Farbenpracht und der Glanz ist geradezu einzig, und Stücke, wie sie in Hrn. Allgeyer's Sammlung sich vorfinden, gehören zum Schönsten, was wir je sehen, ja wir behaupten, daß es Unicas sind! Die Kunstfertigkeit, mit welcher diese Stücke hergestellt werden, gibt uns einen Begriff von der großen Geduld, die erforderlich, zugleich aber von der anzuerkennenden Geschmacksrichtung der Japanesen in Anbetracht der glücklichen Farbzusammensetzung bei diesen formschönen Gegenständen. — Als nicht minder reizend nennen wir die Holzstöckchen, eingelegt in den verschiedensten Holzarten, an denen Japan so reich, und den schönen Silberbeschlägen; es sind wahre Musterstücke der Fourniturfabrikation und des Polirens für unsere Tischler. In Porzellanen erfreut sich unser Auge an großer Auswahl: von großen Vasehen bis herunter zu den kleinen Tassen und den herrlichen lackirten Porzellanen. Kommen doch unsere Porzellan-Fabrikanten, wenn sie die sogenannten „Eierchen“ zu bewundern Gelegenheit haben, in Verzweiflung! Ebenso begehren wir den niedlichen Körbchen in Bambu in schöner Auswahl, Stücke in den mannigfaltigen Formen, auch schönen Geflechten in Stroh und Seide; ferner herrlichen Seidenstoffen und andern Erzeugnissen der Bekleidung und der Handstickerei. — Ein interessantes Feld ist sodann das der Schnitzereien. Wir finden herrliche Arbeiten in Elfenbein, Bein, Speckstein, Holz und Perlmutter aus Japan, China, Indien und Aegypten. Ein hervorragendes Stück dieser Abtheilung ist z. B. die chinesische Pagode in Perlmutter. — An Waffen haben wir die prachtvollen Japaneschwerter, die den Europäern einst so gefährlich waren, zu verzeichnen; ferner einige Waffen aus Australien und Afrika. In Stahl ist Japan unübertroffen. Die Damen, die die Sammlung besuchen, fühlen sich durch allerlei Schmud- und Rippfäden angezogen: prachtvolle Armspangen von Filigran in Silber aus China, dergleichen von Schildplatt aus Indien, Bronzeschmud und Bambusketten, herrliche Fächer in reich geschnittenen Elfenbeingriffen, künstliche bewegliche Schildkröten, Kinderpielzeug u. s. w. Ferner allerlei Geräthe der häuslichen Einrichtung u. s. f. Der Kunstfreund findet interessante Malereien auf Seide und Papier und in großer Auswahl prachtvolle Malereien auf Reispapier. Diese sämtlichen Arbeiten entsprechen natürlich einer ganz andern Kunststrichung als unserer einheimischen, dagegen ist die dabei entwickelte Farbenpracht eine wunderbare. Pflanzen, Insekten und Vogel sind naturgetreu und oftmals vollendet dargestellt, während sie sich selbst, diese Afiaten, möglichst häßlich, alle mit dem gleichen Stereotypen Caricaturengesichte, darstellen, nicht allein auf Papier und Seide, sondern überall, wo sich um decorativen Schmud handelt, z. B. auf ihren Porzellanen und Lackfäden. — Höchst interessant sind die Farbdrucke, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Japanesen und Chinesen diesen Zweig der Vervielfältigung farbiger Blätter längst vor uns gefaßt und sie sich überhaupt rühmen können, den Buchdruck 250 Jahre vor uns schon angewendet zu haben. Eine japan. Landkarte in Farbdruck, die wir sahen, sodann lange Panoramen sind geradezu schöne Produkte der Typometrie. — Auch in Bronze finden wir allerlei liebliche Säckelchen, ferner niedliche Eßbestecke, Tabakpfeifen, Schreibzeuge, Cigarren-Etuis u. s. w. Uebersichten wir nochmals die ganze, prachtvolle Ausstellung, so nehmen besonders einzelne Zweige der asiatischen Industrie unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Zwar haben wir bereits schon der Stahl- und Porzellan-Manufactur, ferner der reizenden Bambusosajitarbeiten als hervorragend; Industriezweige gedacht, wenn wir aber die ausgestellten Seidenstoffe näher betrachten, so werden uns da die Seidenkreppelkrausen vor Allem auffallen und in der That, diese Art der Seidenfabrikation scheint Japan ausschließlich anzugehören. Die ungemeine Zartheit und Elasticität dieser Krausen in ihrer Farbenpracht übersehen in hohem Grade durch ihre merkwürdige, höchst milchdolle Herstellung. Ohne Vorlage eines solchen Stückes ist der Gang der Fabrikation kaum mit Worten zu erklären. — Daß Japan in seinem „Lack“ Alles übertreffe, was die Welt darin leistet, ist allbekannt. Seit dem Verlethe der Japanesen mit den übrigen Völkern will man jedoch eine Abnahme in der Güte dieser Lackfäden bemerkt haben. Indessen ist der Proceß der Herstellung dieser reizenden Gegenstände für uns immer noch Geheimniß. Augenzeugen aber, die für Wien bestimmt gewesenem Artikel vor deren Verschiffung in Jeddo, der Hauptstadt des Reiches, an Ort und Stelle durchmusterten, wollen in der That einen „Mißschritt“ erblidt haben; man wunderte sich, wie neben manch prachtvollem Stücke eine solche Masse des reinsten „Gavels“ zu uns herüber geschickt werden konnte. Herrn Allgeyer's Auswahl, die eben noch aus der guten alten Zeit datirt, hätte wohl in Wien mehr Aufsehen erregt. Indem wir zum Schluß der höchst interessanten Abtheilung der „Südsee-Inseln“ mit ihren seltenen und seltsamen Gegenständen gedenken, freut es uns, daß Wiesbaden durch diese Sammlung auch nach dieser Richtung vertreten ist. Wir verknüpfen damit den Wunsch recht zahlreichen Besuches derselben, indem wir noch bemerken, daß der Naturfreund gleichzeitig in prachtvollen und ausserordentlichen Exemplaren eine Collection exotischer Insekten und Conchylien hübsch aufgestellt vorfindet.

Ueber die Reform der kaufmännischen Zahlungswweise enthält die Handelsbeilage der „Allgem. Zig.“ folgenden beachtenswerthen Artikel: „Der preussische Finanzminister Camphausen hat uns in der Reichstags-Sitzung vom 26. Januar wiederholt den Rath gegeben, daß wir anfangen sollen, fleißiger, sparsamer, wirtschaftlicher zu werden. Er hat die unmotivirte Verschwendung, die in Deutschland sich breit macht, an einigen Beispielen dargelegt, und hat insbesondere prophezeit, daß man sich genöthigt sehen werde, die übermäßig in die Höhe getriebenen Arbeitslöhne auf ein tieferes Niveau zu bringen. Möge uns — ohne daß wir Camphausen entgegen-

ten wollen — eine andere und vielleicht ebenso fruchtbare Idee anzulegen gestattet sein. Der deutsche Kaufmann sollte die wirtschaftliche Umwälzung, welche mit der Reorganisation des Bank- und Münzwesens vor sich geht, nicht vorübergehen, ohne zu gleicher Zeit auch eine Aenderung in der Zahlungsweise eintreten zu lassen: seine Waaren nur gegen Accept seines Käufers abzugeben und sich nicht mehr damit zu begnügen, seine Abnehmer in den Büchern zu belasten. Es handelt sich für den Kaufmann darum, seine eigenen Mittel richtig auszubehalten. Wie oft ist der deutsche Kaufmann genöthigt, fremde theure Credite in Anspruch zu nehmen, um seinen laufenden Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Zu neuen Geschäften fehlt ihm das Geld, während man ihm gleichzeitig große Summen schuldet, die nicht flüssig gemacht werden können. Sobald er aber gegen Accept verkaufen würde, müßte sich die Lage ändern, er hätte seine eigenen Mittel zur Verfügung, er könnte sich mit jenen Wechseln im Falle des Bedarfs Geld machen und dabei würde ihm die Reichsbank gut zu Hatten kommen. Es käme durch dieses Verfahren ein großes verfügbares Capital in den Handel, welches heut in den Büchern schläft. Es wird kaum nöthig sein, darzulegen, welche wohlthätigen Folgen eine derartige Aenderung der herkömmlichen Zahlungsweise haben müßte. Bisher konnte der Verkäufer nie genau auf den Eingang seiner Ausstände zählen, er mußte sich auf die Loyalität und Pünktlichkeit des Käufers verlassen, der nur zu häufig seine Lage ausbeutete. Ist es ja nichts seltenes, daß der Käufer nach Empfang der Waare noch einmal um den Preis zu handeln beginnt. Noch häufiger ist es, daß die Schuldner vier, sechs Monate, sogar Jahre lang, auf Bezahlung warten lassen. Inzwischen aber kann der Verkäufer mit diesem Capital nichts beginnen, er ist seines Geldes beraubt und dadurch in seinen kaufmännischen Unternehmungen gehemmt. Wer zahlt aber schließlich diese unvorhergesehenen Verluste? Niemand anders als der Consumant, denn aller Aufwand auf die Waare findet in den Preisen der Waare seinen Ausdruck. Die Wahl dürfte daher nicht schwer werden, welcher der Zahlungsarten, der alten oder der neuen, der Vorzug zu geben sei; es würde sich bios um den festen Vorschlag der Ausführung handeln. Möge man sich dabei, wenn dieser Gedanke auf fruchtbaren Boden fällt, daran erinnern, wie weit uns die Franzosen in Bezug auf kaufmännische Oeconomie voraus sind. Wie oft hört man nicht in Deutschland die Bemerkung: Gätten wir Frankreichs natürlichen Reichthum, es stünde weit besser mit unserm Handel, mit unserer Industrie. Der Reichthum Frankreichs besteht aber nicht allein in seinem Klima, seiner geographischen Lage am Meere, seiner Bodenbeschaffenheit, sondern eben so viel in dem ökonomischen Charakter seiner Bewohner; sie verstehen sich auf das Sparen zur rechten Zeit und die richtige Ausbeutung der eigenen Mittel. Der Deutsche dagegen lebt zu viel von der Hand in den Mund; wir haben nicht den Drang in uns, zu erwerben, um zu erhalten, wir erwerben, um zu leben; ergreifen gerne jede Gelegenheit, die sich bietet, die Arbeit zu verlassen, ein gemüthliches Stündchen bei Wein oder Bier zu verplaudern. Der Franzose aber benützt seine Zeit, er arbeitet, schaut wenig nach rechts und links, fördert sein Geschäft und spart, um sich ein eigenes Häuschen mit Garten zu erringen, wo er seine Tage in Ruhe und Friede mit bescheidenem Wohlstand auf sein Werk beschließt. Mit diesen Eigenschaften sind die Franzosen tüchtige zuverlässige Arbeiter und bilden für den Staat eine gesunde Gattung von wohlhabenden Bürgern, die zu erhalten suchen, was sie mit Mühe erworben. Der Handel aber findet in ihnen pünktliche Zahler, was die Hauptgrundlage für ein lebhaftes, angenehmes und reelles Geschäft bildet. Es würde für die Deutschen keine Schande und kein Schade sein, wenn sie sich in diese Eigenschaften des französischen Volkcharakters vertiefen und demselben praktische Anerkennung zu Theil werden ließen. Daran hin zielt denn auch der oben angeregte Gedanke.

— Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches den bisherigen Dolmetscher bei der Gesandtschaft in Peking, Karl Bismarck, zum Consul des Deutschen Reiches in Tientsin, zu ernennen geruht.

— Bei mehrseitigen schriftlichen Verträgen, welche mit dem dazu erforderlichen Stempel nicht versehen sind, sind nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 alle Theilnehmer als Contravenienten anzusehen, und verfällt jeder derselben besonders in die ganze Stempelstrafe. Die Entrichtung der ordentlichen Stempelstrafe kann gegen jeden Inhaber und Vorzeiger der betreffenden Urkunde verfolgt werden, mit Vorbehalt seines Regresses gegen den eigentlichen Contravenienten. — Diese letztere Bestimmung ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 13. Januar er. ebensoviele eine Strafbestimmung, wie die gesetzlichen Bestimmungen über die Verwirkung einer Stempelstrafe überhaupt, und über die Anwendung derselben hat daher der Strafrichter in gleicher Art, wie über die jeder anderen Strafbestimmung zu erkennen.

— Das bayerische Staatsministerium des Innern macht bekannt, daß wegen Austrittens der Rebhauz zu Klosterneuburg in Nieder-Oesterreich die Einfuhr bewurzelter Reben und Stedlinge aus der österreichisch-ungarischen Monarchie verboten, und in Nebenlaub verpackte Gegenstände nicht über die Landesgrenze passiren dürfen.

— Von der Elz wird der „Karlsr. Jtg.“ unter dem 30. Januar geschrieben: „Zwei der gefährlichsten Feinde des Obstbaues, die Mistel und die Rothlaus, bedrohen unsere Obstbäume in hohem Grade. Die Mistel, eine Schmarogerpflanze, die auf den Ästen der Bäume wächst, deren Saft verzehrt und Winter wie Sommer fortwuchert, wird hauptsächlich von einem Vogel, der sich von ihren Beeren nährt, der Mistel droffel, fortgepflanzt. Da die Mistel aber auch auf den Waldbäumen vorkommt, so ist eine erfolgreiche Bekämpfung des Uebels nur dann zu erwarten, wenn auch die

Waldbäume durchsucht und in dieser Beziehung gründlich gereinigt werden.

Die Rothlaus nistet sich besonders an jungen, üppig wachsenden Obstbäumen ein, wo sie, an der Wurzel beginnend, ihr Fortschrittswerk vollbringt. Wirksame Gegenmittel gegen dieses Schmarogthier scheinen noch nicht bekannt zu sein.“

— Die Absicht, die durch die drohende Execution gesuchte Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 8. Januar c. strafbar, gleichviel, ob der Schuldner dadurch die Befriedigung des Gläubigers überhaupt oder nur die augenblickliche Zwangsvollstreckung vereiteln will. „In §. 288 des R.-Str.-G.-B. („Wer bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, Bestandtheile seines Vermögens veräußert oder bei Seite schafft, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft“) wird die Absicht der Vereitelung der Befriedigung mit der drohenden Zwangsvollstreckung in unmittelbare Verbindung gebracht, und hiernach ist nicht die Vereitelung der Befriedigung überhaupt, sondern nur die Entziehung der Befriedigung, welche durch die drohende Zwangsvollstreckung erlangt werden konnte, ins Auge gefaßt.“

— Die königliche Prüfungs-Commission zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen und der Rectoren, welche in Kassel zusammentritt, ist für das Jahr 1876 aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Provinzial-Schulrath Kretschel, Vorsitzender, Regierungs- und Schulrath Bayer in Wiesbaden, Regierungs- und Schulrath Dr. Falkenheimer, Oberlehrer Heuser und Rector Dr. Budorus in Kassel, Seminar-Directorhardt in Usingen und Seminar-Lehrer Diesner in Homberg.

— In der am 22. vor. Mts. abgehaltenen Jahres-Versammlung der geographischen Gesellschaft zu Wien hielt Herr Hofrath G. Wey einen Vortrag „über die Wasserabnahme in den Flüssen und Quellen“. Der Vortragende constatirte an der Hand gemachter eigener und fremder Beobachtungen die stetige Abnahme der Wasserquantitäten in den Flüssen und Quellen, sowie die Abnahme der Hochwasser. Es ergeben die angestellten Beobachtungen eine Abnahme des Wasserstandes seit fünfzig Jahren: an der Elbe um 17 Zoll, am Rhein um 24, Zoll, an der Oder um 17 Zoll, an der Weichsel um 26 Zoll, an der Donau bei Orsova um 56 Zoll und entspricht nach gemachten Berechnungen dieser Abnahme des Wasserstandes verhältnißmäßig auch die Abnahme der Wasserquantität in diesen Flüssen. Uebereinstimmend hiermit zeige sich auch ein seit einem Jahrhundert immer zunehmendes Versiechen von Quellen. Wenn das so fortgehe, werden, wie Redner befürchtet, die deutschen Ströme unsichtbar werden, die kleinen Flüsse austrocknen, Pflanzen, Thiere, die Industrie etc. gefährdet und hiernach die künftigen Generationen in nicht sehr ferne Zeit in ihrer Existenz bedroht werden. Als Ursachen dieser Erscheinung bezeichnet der Vortragende: a. die Abholzung der Wälder, wodurch eine Abnahme der atmosphärischen Niederschläge erfolgt und wodurch der niederfallende Regen als Hoch- oder wildes Wasser an dem kalten Berge abfließt, wogegen er im beholsten Boden festgehalten wird und als Grundwasser zur Speisung der Quellen dient; b. die immer zunehmende künstliche Austrocknung fließender Wässer (Seen, Teiche etc.); c. die überhandnehmende Verminderung der Futtergräser — welche verhältnißmäßig viel Wasser absorbiren — durch Unarbeitsung des Wiesengrundes und noch mehreres Andere. Hierin sei aber auch der Fingerzeig für die anzunehmenden Hilfsmittel gegeben. Als solche werden bezeichnet: Schutz der Wälder durch strenge Gesetze; Anpflanzung von Waldfächern; Verbot der Urbarmachung der abgehölzten Gebirge; Instandhaltung notwendiger Seen und Teiche, sowie von Wiesengrund; Anlegung von Schiffahrtskanälen etc.

— Es dürfte die Warnung am Plage sein, bei einer Reise in's Ausland nicht deutsches Gold als Zahlungsmittel mitzunehmen. In Belgien und Frankreich verloren 20-Markstücke in jüngster Zeit 80 Centimes (64 Pfennige), in England 8—10 Pence (67—84 Pfennige), ein gewiß in jeder Beziehung unmotivirter Verlust, der durch die verhältnißmäßig billigere Anschaffung von französischem oder englischem Gold leicht zu umgehen ist.

— Der Präfect des Departements Meurthe et Moselle hat an die Maires, Gendarmerie-Officiere und Polizei-Commissäre seines Departements folgendes Rundschreiben in Betreff der Schonung der Gräber gefällener Soldaten erlassen: „... Der Minister des Innern theilt mir mit, daß die deutsche Volkshaft ihn auf Verwüstungsakte aufmerksam gemacht hat, die an einem deutschen Grabmal begangen worden sind, und fordert uns auf, mit verdoppelter Sorgfalt darüber zu wachen, daß in Zukunft ähnliche Vergehen vermieden und die den Unterhalt der Soldatengräber betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages streng beobachtet werden. Ich bitte neuerdings die Herren Maires, ihre Gemeindegewählten an die ihnen durch diesen Vertrag auferlegten Verpflichtungen zu erinnern. Sie verkennen, diese zugleich die französischen Gesetze und die Regeln der elementarsten Sittlichkeit verletzen und eines der am Tiefsten in dem Herzen der Produzenten des Departements wurzelnden Gefühle, das Gefühl der Ehrfurcht für die Asche der Todten, kränken. Auch würde man einen antipatriotischen Akt begehen, indem man zu Schwierigkeiten Anlaß gäbe, welche das französische Interesse zu vermeiden bezieht.“

— Neues aus der Langstraße (zu nft.) Die Londoner Diebe haben eine neue Raubmethode erfunden, deren Opfer ansichtslos Damen sind, die Kleider mit Pelzbesätzen tragen. Nachdem sich die Diebe einer solchen Dame in einem günstigen Momente mit einem scharfen Messer genähert, schneiden sie den Pelzbesatz gerade in der hinteren Mitte entzwei und reißen dann mit beiden Händen so viel ab, als sie mit einem Riß erlangen können. Als bestes Mittel gegen diesen Raub empfiehlt sich nur ein sehr festes Aufnähen der Pelze.

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Dienstag den 9. d. M. Abends 8 Uhr:

### BALL.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem während der Pause stattfindenden gemeinschaftlichen Souper (das Couvert zu 2 Mk. 30 Pfennig) zu betheiligen wünschen, werden gebeten, sich rechtzeitig beim Restaurateur anzumelden resp. Karten zu lösen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1875. Der Vorstand.  
143 v. Tschudi.



## Sprudel.

### Grosse Tombola zu mildthätigen Zwecken

während der carnenalistischen Sitzung in den Sälen des Curhauses

Fastnacht-Dienstag den 9. Februar 1875.

Die ergebenst unterzeichnete Commission des „Sprudels“ beabsichtigt auch dieses Jahr wieder eine große Tombola zu mildthätigen Zwecken zu veranstalten. Sie wendet sich daher wieder vertrauensvoll an alle hiesigen Einwohner, welche sie vergangenes Jahr so reich mit Liebesgaben bedacht hatten, mit der Bitte, sie auch dieses Mal hierbei unterstützen zu wollen.

Durch Veranstaltung der diesjährigen Tombola will die ergebenst unterzeichnete Commission des Sprudels hauptsächlich allen Denjenigen, welche sie seither nicht mit Gaben erfreut haben, Gelegenheit geben, dieses verabscheuungswürdige Verbrechen möglichst wieder gut zu machen. Sie wendet sich daher auch an alle seitherigen Nichtgeber mit der Erklärung: daß sie gerne vergessen will, was sich dieselben bis heute gegen die „Sprudel-Tombola“ zu Schulden kommen ließen.

#### Die Verloosungs-Commission.

Zur Annahme von Gaben sind bereit:

- Herr August Engel, Taunusstraße 2,
- „ Carl Spitz, Langgasse 37a,
- „ Simon Hess, alte Colonnade,
- „ Georg Bücher jun., Wilhelmstraße 18,
- „ Wilhelm Bickel, Langgasse 10. 190

## Katholischer Kirchendor.

Sonntag den 7. Februar (Fastnacht-Sonntag):

### Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Ball im „Römersaal“.

Freunde und Gönner werden andurch freundlichst dazu eingeladen. Das Programm, aus welchem wir nur Einiges andeuten, als: Der concertirende Posamist, Das lustige Jubelpaar, Die geschwätigen Jungen etc., hat also auch den schelmischen Fasching in sein Bereich gezogen und bespricht einen frohen Abend. Ebenso führt ein wohlbesetztes Orchester unseren Tänzern einen flotten Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

#### Der Vorstand.

NB. Entrée à Herr 36 kr. (eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt die Hälfte).  
Karten und Programms Abends an der Cassé. 583

Arbeits-Losen von 1 fl. 18 kr. an, Westen von 54 kr. an, Knaben-Losen billigt bei G. Burkhard, Michelsberg 14. 323

## Sprudel.

Billets zu dem am 7. Februar c. stattfindenden Maskenball der städtischen Cur-Direction werden durch Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, ausgegeben. 190 Das Comité.

## „Römersaal“.

Fastnacht-Montag den 8. Februar findet wie alljährlich der bekannte

### große Masken-Ball

statt.

Drum kommt Ihr Schoten, Groß und Klein,  
Zum Römer Jacob Becker,  
Genießt da unverfälschten Wein  
Und sonst was gut und lecker!  
Auch diesmal ist man drauf bedacht,  
Euch gut zu amüsiren,  
Kommt nur heran mit voller Macht  
Und laßt uns jubiliren!  
Hört an den Vorzeßel im Chor  
Und and're närr'sche Sachen,  
Bringt Möpse mit und auch Humor,  
Dann wird sich's löplich machen.

Der Anfang ist 7 Uhr 31 Minuten.

Entrée à Person 48 kr. oder 1 Mk.

38 Pf. und sind Karten hierzu bei den

Herrn: Kaufmann Bellosa, Taunusstraße,

Kaufmann W. Dietz, Kirchgasse, Optikus

C. Höhn, Langgasse, Gastwirth Ed.

Weitz, Michelsberg, F. C. Hench,

„Neue Fischhalle“, Gastwirth H. Baum,

Schwalbacherstraße, Drechsler Winter, Kirch-

gasse, Kaufmann A. Becker, Schwalbacherstraße, Gastwirth

Th. Spranger im Felsenkeller, Friseur C. Schramm,

Schäpshofstraße, Gastwirth Jacob Becker, „Zum Römer-

saal“, zu haben. — Abends an der Cassé: 1 fl. oder 1 Mk.

72 Pf. Das Comité. 497



## BALL der „Schlosser-Gesellschaft“

Samstag den 6. Februar Abends 7 1/2 Uhr im „SAALBAU NEROTHAL“.

2782

Das Comité.

Montag den 8. Februar c. Abends 8 Uhr:

### Dritte große Tanzstunde (Masken-Ball)

im

„Saalbau Schirmer“.

2438

Otto Dornewass.

An- und Verkauf von alten Oelgemälden, Porzellan und Antiken aller Art bei

358

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 6.

## Local-Gewerbeverein.

Heute den 6. Februar Abends präcis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vortrag des Herrn **Dr. Lehr** über die **Krankheiten der Gewerbetreibenden**, im Saale des Deutschen Hofes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden.

237

Der Vorstand.

## Rettings-Compagnie.

Die Mitglieder der Compagnie werden zur General-Versammlung auf Samstag den 6. Februar Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in das Local zum Felseneller, Taunusstraße, eingeladen.

452

Das Commando.

## Die Flaschenbier-Handlung

von **Eschbacher & Aller**, Bleichstraße 14, empfiehlt ihre **Frankfurter Biere** I. Qualität von Johann Gerhard Henrich:

1) Lagerbier die <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Flasche zu 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., die <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Flasche 4 kr.,  
2) Exportbier die " " 10 " " " 5 "  
sowie direct importirtes  
Erlanger Bier die <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Flasche zu 10 kr., die <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Flasche 5 kr.,  
Pilsener " " " 16 " " " 8 "  
welche bei Abnahme von wenigstens 6 Flaschen frei in's Haus geliefert werden.

2478

## Bordeaux-Weine

per Orhoff (versteuert) von fl. 110. an, in <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Orhoff, sowie in kleineren Gebinden, vom Zollkeller in Viebrich. Proben werden abgegeben.

**C. J. Dreste**, Franzplatz 10. 429

## Rothwein

in vorzüglich reingehaltener Qualität, ärztlich empfohlen für Reconvalescenten, per <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Liter-Flasche 36 kr. ohne Glas, empfiehlt

**Eduard Böhm**, Firma: **H. Ebertz**,  
Mehrgasse 19.

446

## Wein-Verkauf über die Strasse.

Guten, reingehaltene **Wein** per Flasche 24 kr., sowie **Rothwein** zu haben Adlerstraße 40.

414

## Feinst braune u. gelbe Java-Café

in großer Auswahl empfiehlt

Das **Café-Lager**

2663 von **A. H. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

## Bückinge zum Rohessen

empfehlen  
2778 **J. Gottschalk**,  
Ede der Mühl- und Goldgasse.

## Gebrannten Kaffee

per Pfd. fl. 1. & fl. 1. 4.

empfehlen sehr preiswürdig

Die **Dampf-Kaffee-Brennerei**

2662 von **A. H. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

**Erste Qualität Rindfleisch** per Pfund 16 kr., **Salbfleisch** per Pfd. 14 kr., **Nierenfett** per Pfd. 14 kr. ist fortwährend zu haben Webergasse Nr. 37, zur Stadt Frankfurt, bei **Mehger Rah**.

2728

Langes **Korn- und Gerstenstroh** ist zu verkaufen auf dem „Rechtshäuser Hof“.

2692

## Kanarienvögel,

reine Parzer, 18—20 Paar, sowie eine **Amstel**, mit oder ohne Käfig, sind zu verkaufen. Näh. Helmenstraße 2a im Laden. 2378

Die **Wiesbadener Brühbrunne**, **Kreppel-** und **Kaffemehl-Zeitung** Nr. III. erscheint Samstag den 6. Februar cr.

2709

Auf vielseitiges Verlangen werden die unterzeichneten **Glasskünstler** noch einige Zeit hier verbleiben und sich im **Saale des Deutschen Hofes** täglich von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends im Glasblasen nach Wunsch und im Glasspinnen produciren. Jede Stunde neue Vorstellung. Entrée 1. Platz 18 kr., 2. Platz 9 kr. und Kinder die Hälfte.

2474

**Zitzmann & Müller.**

## Geschäfts-Üebernahme.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mit dem Heutigen das früher von mir geführte

## Cigarren-Geschäft

wieder übernommen habe und bitte das seither demselben geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten.

Indem ich mein reichhaltiges Lager auf's Angelegenste empfehle, zeichne hochachtungsvoll

**Louis Schröder.**

Wiesbaden, den 1. Februar 1875.

2559

## Die Schlosserei von Jos. Acker,

Saalgasse 18, empfiehlt sich im Anfertigen von **transportablen Kochherden neuester Construction** für Hotels und Privathäuser.

1919

## Berzinnnte Waschtöpfe

in allen Größen bei **M. Rossi**, Mehrgasse 2. 2739

## Für Bäcker.

## Teigtheil-Maschinen,

höchst praktisch, Garantie für vorzügliche Leistungsfähigkeit, Preis billigst, bei

**Franz Panthel**, Mechaniker,

Wiesbaden, Friedrichstraße.

Die Maschinen wurden auf der Wiener Weltausstellung preisgekrönt und sollten in keiner Bäckerei fehlen.

2641

**Sandsäube** werden schön gewaschen und gefärbt bei

448 **L. Volek**, Langgasse 28, früher Webergasse 41.

## Wollene Wärmje in großer Auswahl von 1 fl. an

bei **G. Burkhard**, Michelsberg 14. 323

Auskunft über ein sicheres Mittel für **Gicht** und **Rheumatis-**  
**mus** wird ertheilt Louisestraße 24 Parterre.

442

## Steingutröhren

von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>" bis 15" rh. lichte Weite nebst Façonstücken empfiehlt  
439 **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

Ein **Landhaus** (neu) an der Sonnenbergerstraße (28 bis 30 Ruthen Flächengehalt), bestehend aus 10 Zimmern, 2 Salons mit Balkon, 3 Mansarden u. s. w., mit schönem Garten für 25,000 fl. zu verkaufen. Näh. Exped. 325

Das **Landhaus** des Herrn **Grafen v. Bismark** zwischen der Mainzerstraße und den Bahnhöfen, enthaltend 137 Ruthen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr **Dr. Grossmann**, Adelhaidsstr. 17, die Gefälligkeit haben. 443

**Bettstellen**, Sprungrahmen, Seegrasmatrizen, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Parterre. 287



**Bibeln** von 28 fr. bis zu 10 fl. und Neue Testamente mit Psalmen von 12 fr. bis zu 2 fl. 48 fr. in vielen Sprachen empfiehlt **H. Gärtner**, Adlerstraße 40. 447

**Evangelische Kirche.**

Estomihi.  
Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Casar.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.  
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.  
Bestunde in der neuen Schule 8 1/4 Uhr: Herr Conf.-Rath D.Hly.  
Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Bidel.

**Katholische Kirche.**

Sonntag Quinquag.  
Vormittags sind heil. Messen 6 1/2, 7 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr.  
Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen.  
Täglich sind heilige Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr.  
Dienstags und Freitags 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.  
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.  
Am Aschermittwoch sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr; um 8 Uhr ist ein Hochamt. Nach demselben, sowie nach der heil. Messe um 9 1/4 Uhr wird die geweihte Asche ausgeheilt. — Abends 5 1/2 Uhr ist Fastenandacht mit Predigt.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst**, Abelhaidstraße 12  
Am Sonntage Estomihi Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Donnerstag den 11. Februar Nachmittags 4 Uhr: Passions-Betrachtung.  
Pfarrer Hein.

**Russischer Gottesdienst.**

Samstag Abends um 6 Uhr, Sonntag Vormittags um 10 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle.

**English Church**, Frankfurterstrasse 1a.

Feb. 7. Quinquagesima Sunday. Morning prayer with the sermon and celebration of the Holy Communion 11 a. m. Evening prayers with the Litany 3. 30 p. m.  
Feb. 10. Ash Wednesday or the First Day of Lent. Full service with the commination at 11. 30 a. m.  
Feb. 12. Friday and every subsequent Wednesday and Friday in Lent, morning prayers at 11. 30 a. m.  
Candidates for Confirmation are requested to give notice before Feb. 14. to Rheinstrasse 13.  
Wm. Alex. Osborne, M. A. British Chaplain.

**Hesse und Nichte.**

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

Es war halb dunkel geworden in dem Zimmer. Roth es Abendgewölke, das über den Himmel flog, ließ einen leichten, rosigen Schein hereinflattern. Inniger zog er die schöne Gestalt in seine Arme, die leise ihren Kopf an seine Schultern lehnte und die warme weiche Hand auf seine Stirn deckte. Ein unermesslich seltsames Gefühl rann zitternd durch seine Adern, in glühender Liebeslust drückte er sie an sein hochschlopfendes Herz und stützte die süßesten Worte, indem er ihre lange Locke küßte. Seine stürmischen Empfindungen fanden einen schwachen Widerstand; dann in einem langen innigen Kuß eine feurige Erwiderung, im nächsten Augenblick aber machte sie sich sanft frei, löste die Hand, die sie festhalten wollte und mit langsamen Schritten ging sie dem Fenster zu und betrachtete stumm den Zug der Wolken.

Ein tiefes Schweigen herrschte zwischen Beiden. Endlich stand Walthers auf, und indem er an ihre Seite trat, sagte er: „Sie zürnen mir, liebe Liane.“

Der Abendschein röthete das liebliche, stolze Gesicht, in welchem ein Ernst schimmerte, der im nächsten Moment jedoch ganz versöhnende Milde ward. „Ich zürne nicht,“ sagte sie, „mein Herz ist auch schuldig und liebedürftig, und diesem Gefühl muß man die Seele ganz und allein öffnen. Halten Sie das Glas auf, mein theurer Leopold! Es sind die Augenblicke des edelsten höchsten Aufstrebens eines Menschenlebens, es rückt uns Gott näher, der uns in seinen Himmel ruft.“

Mit dem Ausdruck einer innigen Freude sah sie entzückt hinauf in die strahlenden Wolken, und dann in das Gesicht ihres Freundes, dem sie beide Hände reichte. Dann ging sie, zog die Klingel und rief nach Nichte in dem Augenblick, wo ein Diener erschien, der es brachte, und nun sagte sie zu Leopold, der fast verlegen noch immer am Fenster stand: „Sie sollen nicht gehen, bis Aurelie und der Oheim wiederkommen, und den Abend noch ganz mit uns verleben, denn morgen werden wir einen

Gutsbesitzer besuchen, der meinem Oheim befreundet und ein außerordentlicher Landwirth ist, von dem sich Vieles lernen läßt.“

Jetzt fiel es Walthers erst ein, daß er auch zu einem Feste geladen sei. Er erzählte es, fügte aber hinzu, daß er nicht hingehen, sondern morgen in der Frühe ein artiges Geschenk, das er schon eingekauft, mit einer Entschuldigung übersenden wolle. Liane sagte jedoch: „Sie sollen mir gehorsam sein und ich wünsche es, gerade weil heute ein Tag des Erkennens war. Sie werden wenig Vergnügen haben, allein Sie dürfen das der Uebrigen nicht stören, sie nicht an solchen Tagen empfinden lassen, daß Sie sich zurückziehen wollen. Ueberdies ist die Gegend ja Ihr märkisches Paradies, von dem Sie soviel zu erzählen wissen und vielleicht haben Sie mit neuen romantischen Abenteuer zu berichten.“

„Ich werde einen trüben, sehnuchtsvollen Tag verleben,“ sagte Walthers.

„So will ich Sie zu erheitern suchen,“ erwiderte Liane, „und wer weiß denn, was morgen geschieht?“ Sie setzte sich an das Instrument, welches im Zimmer stand, und obwohl es schlecht und ein wenig verstimmt war, überwog bald die Anmuth und Vollendung ihres Spieles diese bösen Zuthaten. Endlich sagte sie lächelnd: „Jetzt mögen Sie auch wissen, daß ich selbst noch Unsterblichkeit ringe. Ich habe manche kleine Lieber gedichtet und Aurelie hat nicht eher geruht, bis ich auch Liane dazu fand, das sollen Sie hören.“ Nun spielte sie und sang einige einfache Lieder, welche zart und innig die edelsten Regungen einer schönen Seele malten.

Natur und Freude und Lebensglück wurden darin verherrlicht; ihre kunstlose, aber silberhell klingende Stimme war so lieblich, so mächtig anregend und selbst gewaltig, daß Walthers Entzücken sich immer höher steigerte. Er verlebte eine schöne Stunde, in welcher die Musik nur dann und wann unterbrochen wurde von Lianens Scherzen und Erzählungen, was die Vergangenheit ihr gewesen, und wie die Zukunft sich gestalten könne. „Ich bin die Älteste,“ sagte sie, „und mein Schwesterchen ist ein so fürchtbar willenloses Kind, daß ich immer für zwei denken und schaffen muß. So habe ich mich erzogen und sie auch, die sich an mich lehnte und mich dadurch um so kräftiger machte. Aurelie aber hat, wie der Oheim sagt, dafür weiches Gemüth für uns beide erhalten, ich die größere Besonnenheit, aber nie ist ein lebenswürdigeres Herz auf Erden gewesen.“

Und wie sie dies sprach, öffnete sich die Thür und Aurelie trat herein, die sich mit der Freude eines von der Mutter getrennten Kindes in die Arme ihrer Schwester warf und dann nicht minder freundlich Walthers begrüßte. Sie hatte viel zu erzählen von der Gesellschaft, wo sie sich befunden und that dies so gutmüthig brollig, mit Lebendigkeit und Scherz, daß ihre heitere Stimmung auch die Andern und selbst den Baron ergriff, der bald darauf aus seinem Zimmer eintrat. Herr von Wilsenberg blieb jedoch nicht lange in der guten Laune, sondern nahm vielmehr, als besänne er sich auf etwas, einen steifen pretiosen Ton gegen Walthers an. Mit Absicht führte er das Gespräch auf Familierverbindungen und nannte eine Reihe edler Namen als Verwandte her, Liane aber bildete einen Gegenbau und indem sie Walthers einen Wink gab, dem Baron nicht zu widersprechen, verwickelte sie ihn bald in solche Widersprüche über wahren Adel und die Macht des Geldes, moderne Industrie und altes Junkerthum, daß er endlich eingestehen mußte, die Welt und die Verhältnisse hätten sich allerdings so sehr verändert, da der bloße traditionelle Name nichts thue, wenn die Tüchtigkeit und Fähigkeit ihn nicht unterstütze. Er sagte dies jedoch widerstrebend und mit offenbarem Widerwillen, den er nur zurückhielt aus Rücksicht gegen den Gast.

Aurelie hatte dies Gespräch längst langweilig gefunden, sie hatte einen Bogen Papier ergriffen, Federn und Tinte lagen und standen auf dem Tisch und nun schrieb sie Fragen auf kleine Zettel, die sie Walthers zuschob, der sogleich antworten mußte, und beide entwickelten eine lebhafteste Correspondenz, die Leopold nur von Zeit zu Zeit unterbrach, um an dem ernstesten Gespräch Theil zu nehmen, oder Aurelie, um leise über die Antworten zu lachen, die sie erhielt, oder böse Gesichtchen zu machen, zu drohen und dann mit heimlichem neuen Entzücken von vorn anzufangen. Zuletzt nahm Liane auch Theil an diesem Spiel, aber es wurde weit entfernt unter ihrer Hand, die Alles geistreich feiner leitete.

Endlich war es spät, der Baron gähnte sehr laut und als Walthers ging, reichte ihm Liane bedeutend die Hand, Aurelie aber schlug lustig in die andere, indem sie ihm sagte, sie wüßte noch mehrere solcher Spiele und ganz verwickelte Fragen, die ihn nächstens in Verlegenheit setzen sollten.

(Fortsetzung folgt.)